



DIE SCHÖNSTEN

Seilbahn- wanderungen

IN DER SCHWEIZ

David Coulin

atVERLAG

Inhalt

Vorwort	11
Seilbahnwandern – aber richtig!	12
Die Wanderungen und Varianten nach Schwierigkeitsgrad	15

GRAUBÜNDEN, OSTSCHWEIZ, TESSIN

1	Corvatsch – Furtschellas Engadin total	21
2	Parpaner Rothorn – Aroser Hörnli Zeitreise durch Jahrmlionen	24
3	Brambrüesch – Feldis Die grosse Arena	29
4	Piz Scalottas – Brambrüesch Oben sein und oben bleiben	33
5	Hoher Kasten – Stauberer Die längste Seilbahn der Schweiz	37
6	Ebenalp – Säntis Eine Wanderung mit zwei Gesichtern	41
7	Amden Niederschlag – Wolzenalp Wie in alten Zeiten	45
8	Tschinglenalp – Grauberg Auf den Spuren des Martinslochs	49

Umschlag:
Vorderseite: Daubensee.
Rückseite: Säntisbahn.

3., aktualisierte und neu gestaltete Auflage, 2021

© 2018
AT Verlag AG, Aarau und München
Lektorat: Karin Steinbach Tarnutzer, St. Gallen
Grafische Gestaltung und Satz: AT Verlag
Kartenausschnitte: Atelier Guido Köhler & Co., Binningen
Druck und Bindearbeiten: AZ Druck und Datentechnik, Kempten
Printed in Germany

ISBN 978-3-03800-952-8

www.at-verlag.ch

Der AT Verlag wird vom Bundesamt für Kultur
für die Jahre 2021–2024 unterstützt.

9 Elm Ämpächli – Garichti
Frei in den Bergen 55

10 Braunwald Grotzenbühl – Brunnenberg
Auf dem Glarner Höhenweg 59

11 Monti di Saurù – Landarenca
Che bello! 62

12 Monte di Comino – Costa
Viva il Ticino 67

13 Alpe Foppa – Monte Lema
Il grande classico 70

ZENTRALSCHWEIZ

14 Oberschwandi – Waldiberg
Obendrüber statt untendurch 76

15 Mittelarni – Wilerli
Uri West 81

16 Brüsti – Gitschenberg
Echo vom Gitschital 85

17 Sittlisalp – Kilcherberg
Auf Bärenspuren 89

18 Eggberge – Ratzli
Auf zur Urner «Bähnli»-Trophy 93

19 Ober Axen – Eggberge
Axenstrasse spezial 98

20 Fronalpstock – Chlingenstock
Höhenluft 103

21 Mostelberg – St. Karl
Auf dem Schwyzer Höhenweg 106

22 Timpel – Rigi Burggeist – Hinterbergen
Unbekannte Rigibahnen 111

23 Rigi Scheidegg – Rigi Kaltbad
Die grosse Rigi-Tour 114

24 Niederbauen – Stockhütte
Auf der Höhe 119

25 Alp Weid – Niederbauen
Achtung: Steinschlag! 123

26 Musenalp – Klewenalp
«Zwische See und heeche Bäärke» 126

27 Niederrickenbach – Haldigrat – Brändlen
Seilbahn ist nicht gleich Seilbahn 131

28 Gietisflue – Gitschen – Musenalp
Völlig abgehoben 134

29 Bannalp – Sinsgäu – Gitschenen
Hommage an die Sinsgäu-Bahn 138

30 Stanserhorn – Bielen
Das grosse Menü 142

31 Bielen – Oberalp – Gummenalp
Das kleine Menü 147

32 Brunni – Bannalp
Seilbahn sei Dank 151

33 Fürenalp – Brüsti
Thema mit Variation 156

34 Melchsee-Frutt – Engstlensee
Willkommen auf der Engstlenalp 161

35 Melchsee-Frutt – Käserstatt
Im Angesicht des Wetterhorns 164

36 Briener Rothorn – Turren
Es lebe die Panoramawelt 169

BERNER OBERLAND UND WALLIS

37 Allmenalp – Elsigenalp
Und der Berg dort, wie heisst er? 175

38 Engstligenalp – Hahnenmoospass
Alpin von Bahn zu Bahn 178

39 Betelberg – Wassergrat
Luft nach oben, Luft nach unten 183

40 Planachaux – Portes du Soleil – La Foilleuse
Der Knotenpunkt 186

41 Verbier-Panoramaweg
Schöne Aussichten 190

42 Diablerets – Sanetsch
Von Gletscherweiss zu Mattengrün 195

43 Crêt du Midi – Bendolla
Highway to Heaven 199

44 Sunnbüel – Schwarenbach – Gemmipass
Grosses Kino 203

45 Torrentalp – Jeizinen
Der böse Brand 207

46 Schalb – Brand
Kampfzone Wallis 210

47 Trockener Steg – Schwarzsee
Auf den Spuren der Gletscher 215

48 Gspon – Gibidum – Giw
Der Geheimtipp 219

49 Belalp – Riederalp
Sein oder Nichtsein 223

50 Eggishorn – Bettmerhorn – Hohfluh
Bahntastisch! 226

Bildnachweis 230



Vorwort

Die Schweiz ist das Land der Seilbahnen. Was es da nicht alles gibt: von der luftigen Viererkiste bis zum Luftschiff mit einem Fassungsvermögen von 250 Personen, von kurzen Zubringerbahnen bis zur Gondel, die 1250 Höhenmeter überwindet, von der topmodernen Kunststoffkabine bis zu musealen Holzmodellen. Oft sind schon die Seilbahnen allein eine Entdeckungsreise wert. Noch schöner ist es jedoch, wenn man zwei oder mehrere davon mit einer Panoramawanderung verbinden kann. Das bringt einen doppelten Nutzen: Der schweisstreibende Aufstieg bis über die Wald- oder Nebelgrenze entfällt, dafür eröffnet sich schon von Beginn weg die Bergwelt in ihrer ganzen Pracht. Zudem darf man ruhig etwas länger oben bleiben und geniessen – denn auch für den Schlussabstieg ins Tal ist eine Seilbahn besorgt.

Aus diesem Grund finden sich in diesem Buch 50 der schönsten Wanderungen mit 34 Varianten von Seilbahn zu Seilbahn in der Schweiz. Viele dieser Wanderungen sind einfach und gemütlich zu begehen, andere fordern die Kondition etwas mehr. Technische Schwierigkeiten bieten aber die wenigsten der vorgeschlagenen Touren. Nach bewährtem Rezept der AT-Bergbuchreihe werden in einem ausführlichen Serviceteil die nötigen Informationen mitgeliefert, und eine Übersichtskarte mit eingezeichneter Strecke sowie viele Fotos runden die stimmungsvollen Beiträge ab. Genaue Hinweise zu Schwierigkeit und Routencharakter ermöglichen es Ihnen zudem, eine Tour auszusuchen, die genau Ihren Wünschen und Möglichkeiten entspricht. Zusätzlich finden Sie die Routen in einem Verzeichnis nach Schwierigkeitsgrad geordnet.

Ich danke dem Lektorat und der Verlagsleitung des AT Verlags. Dank ihrer Unterstützung sind Sie alle, ob Familien, Genuss- oder Bergwanderer, herzlich eingeladen, mit diesem Buch die vielfältige Welt der Schweizer Bergbahnen zu entdecken. Dabei wünsche ich Ihnen viel Spass.

David Coulin



*Graubünden
Ostschweiz
Tessin*

Blick zum markanten Zapfen des Öhrli im Sântisgebiet.



10

Auf dem Glarner Höhenweg

Braunwald Grotzenbühl – Brunnenberg

Die engen Glarner Täler der Linth und der Sernft sind nicht gerade berühmt für beschauliche Wanderungen. Eine Ausnahme macht da der Weg vom autofreien Ferienort Braunwald hinüber zum Oberblegisee. Er ist vom Typus her ein klassischer Höhenweg. Dabei schafft er die Verbindung zwischen zwei Hochterrassen von unterschiedlichem Gepräge. Auf der einen Seite die mit einer Streusiedlung überbaute Sonnenterrasse, von der man sich zuerst zum Grotzenbühl hinauftragen lassen kann, bevor ein gut ausgebauter Wanderweg nordostwärts führt. Lange verläuft dieser in offenem Gelände, um dann plötzlich in ein steiles und feuchtes Waldstück einzudringen. Über Stock und Stein windet er sich um den Ostausläufer des Eggstocks herum und vermittelt einen Eindruck dessen, was das Glarnerland eben auch sein kann: wild und stotzig. Schliesslich erreicht er die Alp-Bergwirtschaft Bächialp, wo ein feiner Älplerkaffee wartet.

Dann ist er plötzlich da: einer der wenigen Bergseen, die sich in diesem Gebiet aus zerfressenem Kalk einnisten konnten. Überschattet wird der Oberblegisee vom Glärnischmassiv. Gleich einer monumentalen Cremeschnitte, vorn in den wuchtigen Spitz des Vorderglärnisch auslaufend, ragt dieser Bergriesesteil und wuchtig über dem Klöntal und dem Tal der Linth gegen den Himmel. Allein von Schwanden aus liegen horizontal geschichtete Kalkbänke, immer wieder unterbrochen durch Schuttbänder, zweieinhalb Kilometer mächtig aufeinandergetürmt. Darin eingelagert sind der Bächi- und der Guppenfirn als Resultate enormer Triebsschneeanansammlungen, die sich hier im Windschatten des Glärnisch-Hauptkamms ablagern. Nur so ist es zu erklären, dass sie hier auf einer Höhe von 2200 Metern, wo normalerweise die geschlossene Vegetationsdecke langsam in Schrofengelände übergeht, überhaupt noch existieren. Doch sie leiden unter derselben Schwindsucht wie der Glärnischfirn, der sich breit und sanft zwischen die beiden Glärnischrippen spannt. Unten am Oberblegisee merkt man noch nichts davon, solange noch Eis existiert, das schmelzen und den See mit Wasser versorgen kann. Man setzt sich hin, geniesst die Ruhe, fühlt sich geborgen in dieser malerischen Senke.

Willkommen in der Bergwirtschaft Bächialp.



Entweder man begnügt sich damit, lässt die Seele baumeln und steigt dann ab zur Brunnenberg-Seilbahn. Oder man nimmt noch den Absteher hinauf zum Leuggelstock in Angriff. Vor allem im Spätsommer, zur Heidelbeerzeit, empfiehlt sich, dafür genug Zeit einzuberechnen, denn zu verlockend leuchten die blauen Beeren von den Stauden. Aber auch ohne Gaumengenuss lohnt sich der Aufstieg. Denn der Tiefblick hinunter ins Glarner Haupttal ist gewaltig, und jetzt lassen sich auch die anderen Hochterrassen überblicken, über die sich die Panoramawanderung für Ausdauernde weiterziehen liesse.

Charakter
Panoramawanderung auf festen Pfaden.

Schwierigkeit
T1, Stellen T2

Höhendifferenz
100 m Aufstieg, 600 m Abstieg

Wanderzeit
3½ Std.

Ausgangsstation
Grotzenbühl ob Braunwald (1559 m). Anreise mit der SBB via Ziegelbrücke bis Linthal/Talstation Braunwald, mit der Standseilbahn nach Braunwald (täglich in Betrieb). 15 Minuten bis zur Talstation Hüttenberg wandern, dann mit der Gondelbahn (Gruppenumlaufbahn mit

zwei Vierergruppen) nach Grotzenbühl. Betriebszeiten: von Mitte Juni bis gegen Ende Oktober täglich 9–17 Uhr alle 30 Minuten, im Frühling und ab November Wochenend- und Feiertagsbetrieb (Informationen: www.braunwald.ch).

Endstation
Brunnenberg ob Luchsingen (1102 m). Rückreise mit der Seilbahn nach Luchsingen, dann SBB. Betriebszeiten: Anfang Mai bis gegen Ende Oktober 7.30–17.30 Uhr stündlich (Informationen: Telefon 058 611 80 80, www.braunwald.ch).

Route
Von Braunwald Grotzenbühl Richtung Schwettiberg/Rubschen nach Unterstafel. Von dort Wanderwegabzweiger Richtung Mittelstafel/Oberblegisee. Unter dem Chnüggrat hindurch hinunter zum

Links: Kleinod am Glärnisch: der Oberblegisee.

Rechts: Massiv gebaut: Glarner Stafel.

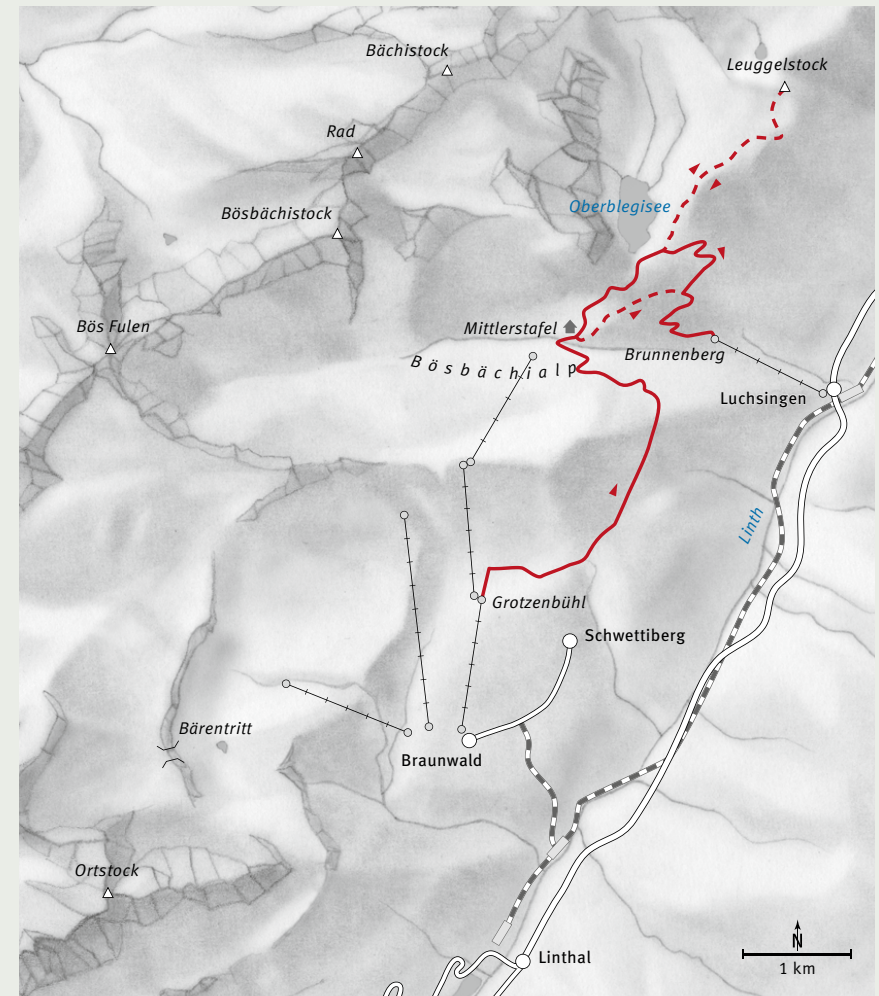
Mittelstafel, dann zuerst auf Alpstrasse, später auf Wanderweg zum Oberblegisee. Abstieg auf Alpstrasse via Unterstafel nach Brunnenberg.

Variante 1
Vom Oberblegisee Aufstieg über Oberblegi zum Leuggelstock (1726 m): letztes Stück zum Gipfel weglos (T2, 300 m Auf- und Abstieg, hin und zurück 2 Std.).

Variante 2
Vom Mittelstafel direkt zur Bergstation der Brunnenbergbahn (T2, 40 Min.).

Unterkunft und Verpflegung unterwegs
Alp-Bergwirtschaft Bächialp, Verpflegungsmöglichkeit, auf Anfrage Massenlager im Alpgebäude nebenan – Schlafsack mitbringen! Telefon 055 643 17 87 (Informationen: www.braunwald.ch)

Karten
Landeskarte 1:25 000, 1173 Linthal
Landeskarte 1:50 000, 246 Klausenpass



Berner Oberland und Wallis



Kampfzone Wallis

46

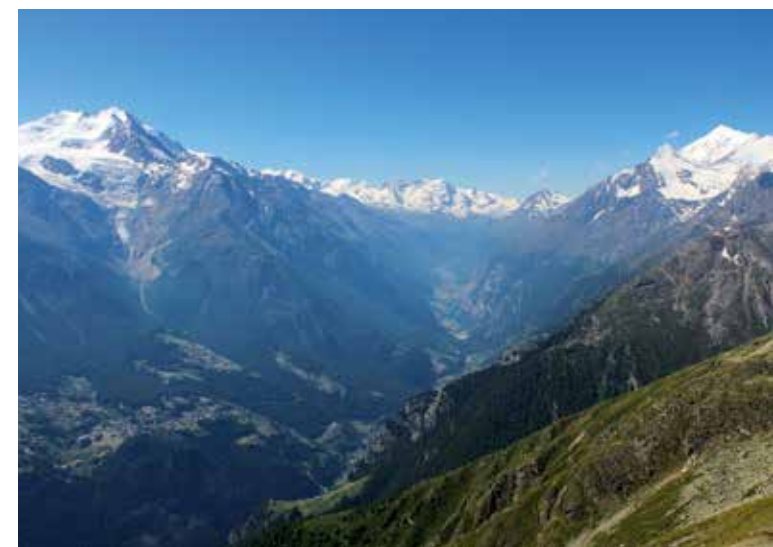
Schalb – Brand

Wer sich mit der Seilbahn von Kalpetran zu Beginn des Mattertals nach Emd hinauftragen lässt, staunt: Unglaublich, mit welchem kollektiven Willen sich die Menschen diesen steilen Hang hinaufgemauert haben. Auf kleinstem Platz aneinandergeschachtelt – oder besser gesagt: aufeinandergetürmt – finden sich in Emd Dutzende von Häusern. Die Bergstation ist zugleich Dorfladen und Dorfbeiz. Eindrücklich sind auch die Verbauungen, die es überhaupt erlauben, dass man mit dem Auto da hinaufkommt. Damit nicht genug. Noch weiter geht es hinauf, dieses Mal mit einer offenen Kistenbahn, bis zur Alp Schalb. Da wären wir nun also, auf 1923 Meter Höhe und mittendrin in einer anderen Kampfzone. Hier kämpft nicht nur der Mensch gegen die Rauheit der Natur, sondern auch die Baumvegetati-

on. Mal sind es lichte Baumbestände, mal auenähnliche Geländeabschnitte, die einen begleiten auf dem Weg nordwärts zur Moosalp. Dort, wo die Bäume weg sind, tut sich dafür die Aussicht auf: hinein ins Mattertal, hinüber nach Grächen, hinaus nach Stalden und Visp.

Auf der Moosalp begegnet man allerlei anderem Wander- und Ausflugsvolk. Denn auf diese schöne Aussichtskanzel hinauf gibt es eine Fahrstrasse und sogar eine Busverbindung. Auch das ist nicht selbstverständlich und musste erkämpft werden. Die Moosalp ist glücklicher Teil des Projekts Bus alpin, einem Verein, der für die Erschliessung von abgelegenen und für Fuhrhalter eigentlich unrentablen Destinationen mit einzelnen Buskursen sorgt. Die Moosalp sorgt umgekehrt dafür, dass Wanderer den Rucksack nicht mit allzu viel essbarem Ballast beladen müssen – besser ist es, auf der Moosalp einzukehren und gut gestärkt weiterzuziehen. Denn nun geht es bergauf bis über die Baumgrenze. Nur noch einzelne Bergarven kriechen den Boden entlang, und die Bodendeckerpflanzen leuchten zudem in allen Farben. Der Blick aber weitet sich bis hinüber auf die andere Seite des Rhonetals. Dort erhebt sich wie eine perfekte Pyramide unübertrefflich schön das Bietschhorn.

Was jetzt folgt, ist ein wunderschöner Panoramaweg zwischen Baum- und Weidezone bis hinüber nach Obers Gibidum. Hier nimmt man Einblick ins Ginalstal mit dem Dreizehntenhorn, hier trifft man aber auch auf die Bergwanderer, die vom Augstbordhorn absteigen. Mit ihnen lässt man sich, nun wieder im Arven- und Tannenwald, hinuntertreiben nach Brand.



Tiefblick ins Mattertal (rechts), und hinten winkt das Bietschhorn (links).



Luftig: Die Kabinenbahn nach Schalb.

Dort wartet nochmals ein nettes Bergrestaurant – und eine Sesselbahn historischer Bauart, die einen hinunterträgt nach Unterbäch. Für den Weg ins Tal zurück gibt es das Postauto, aber auch eine weitere Seilbahn bis Raron.

Charakter
Unterhaltsame Panoramawanderung.

Schwierigkeit
T2

Höhendifferenz
500 m Aufstieg, 850 m Abstieg

Wanderzeit
5–6 Std.

Ausgangsstation
Schalb (1923 m). Anreise mit der SBB nach Visp, mit der MGB nach Kalpetran, mit der Seilbahn nach Embd (1358 m). Betriebszeiten: täglich 6.10–20.35 Uhr. Von Embd mit offener Kabinenbahn nach Schalb. Betriebszeiten: täglich 7–20 Uhr, in der Regel im Stundentakt (Informationen: www.embd.ch).

Endstation
Brand (1595 m). Mit der Sesselbahn hinunter nach Unterbäch (1221 m). Betriebszeiten: Ende Juni bis Mitte Oktober täglich 9–12.45 und 14–17.30 Uhr. Rückreise von Unterbäch mit dem Postauto nach Visp oder mit der Seilbahn nach Raron. Betriebszeiten: täglich 4.15–21.25 Uhr im Halbstundentakt (Informationen: www.unterbaech.ch).

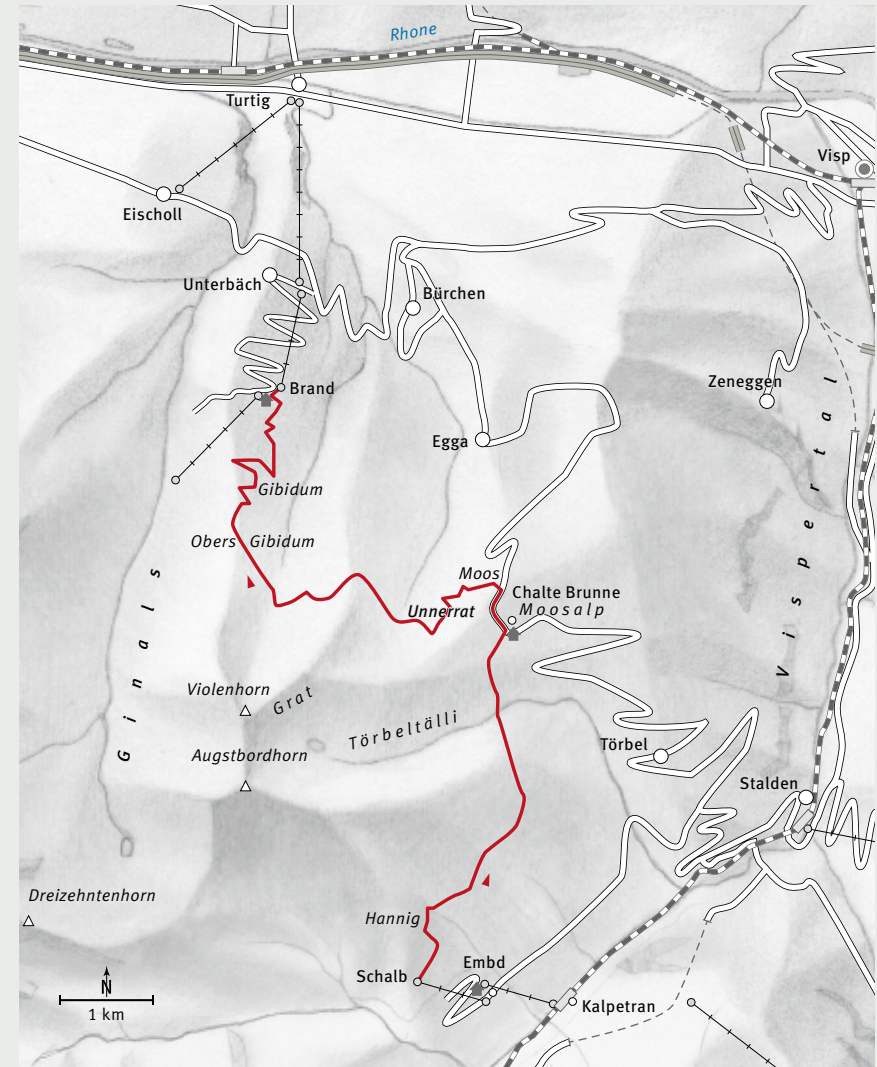
Route
Von Schalb auf gut bezeichnetem Höhenweg nordwärts zur Moosalp (2048 m). Von dort via Moos Chalte Brunne aufsteigen bis Unnerrat (2218 m). Dort zweigt ein Höhenweg ab, der über der Baumgrenze via Ständ nach Obers Gibidum (2252 m) am Nordgrat des Augstbordhorns führt. Von dort auf gut bezeichnetem Weg recht steil hinunter nach Brand.

Unterkunft und Verpflegung unterwegs

Restaurationsbetriebe in Embd
Restaurant auf der Moosalp
Hotel Restaurant Alpenrösli in Brand,
Telefon 027 934 22 12, www.brandalp.ch

Karten

Landeskarte 1:25 000, 1288 Raron,
1308 St. Niklaus
Landeskarte 1:50 000, 274 Visp



Bildnachweis

Mit Ausnahme der nachfolgend genannten stammen sämtliche Fotos von David Coulin.

Seite 41, Umschlagrückseite: Säntis-Schwebebahnen AG

Seite 138, 142, 143: Engelberg-Titlis Tourismus

Seite 178: Bergbahnen Engstligenalp AG

Seite 214–216: Michael Portmann, Zermatt

Seite 218, 220, rechts: Gspon Tourismus

Seite 223: Blatten-Belalp Tourismus

Seite 231: Tom Stocker



David Coulin

ist als Kommunikationsmanager, freier Fotojournalist und Buchautor tätig. Daneben bietet er als erfahrener Alpinist und Tourenleiter mit den Schwerpunkten Wandern und Snowboardtouren Bergerlebnisse in der ganzen Schweiz an. Er ist Autor und Koautor mehrerer Bücher im AT Verlag.

Weitere Informationen unter:

www.davidcoulin.ch

Weitere Bücher von David Coulin im AT Verlag



Orte des Staunens



Wanderbuch Graubünden



Die schönsten Panoramataouren in der Schweiz



Die schönsten Zweitagestouren in den Schweizer Alpen



Die schönsten Alpinwanderungen in der Schweiz



Die schönsten Gratwanderungen in der Schweiz